Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. — Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" monatlich 65 Pfg. — Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 13. Telephon-Nr 124.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küchling, Annen.

Nr. 15 — Samstag, den 25. Januar 1919. — 35. Jahrgang

Die Aufgaben der Nationalversammlung.

Die Wahl der Nationalversammlung ist erfolgt, sie soll im Februar zusammentreten. Die vollendete Wahl ist die erste Tat seit Proklamierung der Republik, es muß die zweite Tat folgen, sobald die Nationalversammlung zusammengetreten ist und zwar in einer entschiedenen Erklärung für den Friedensschluß. Denn die Sprache der berufenen deutschen Volksvertretung wird der Entente und der ganzen Welt ganz anders in die Ohren klingen, als die energischsten Kundgebungen einzelner Personen. Der englische Ministerpräsident Lloyd George kann dann nicht mehr zu seinen ruhebedürftigen Soldaten sagen: „Wir können noch nicht demobilisieren, da wir nicht wissen, was Deutschland tun wird". Es muß der Zusammentritt der Versammlung nach Kräften beschleunigt werden, schon wegen der deutschen Kriegsgefangenen, die vergebens erwarten, daß sich ihnen die Tore der Internierungsstätten für die Freiheit öffnen.

Und damit endlich allen den Millionen Deutschen volle Klarheit über ihr Geschick in der Zukunft gegeben wird. Es ist menschlich erklärlich, wenn sich Tausende dagegen sträuben, die uns angedrohten schweren Kriegslasten als wirklich bevorstehend anzuerkennen, daß sie erwarten, noch mit einem „blauen Auge" um alle Not der bevorstehenden Jahre herumzukommen. Gewiß ist allen die Erfüllung dieser Erwartung zu wünschen, aber Hoffnungen sind heute eine Münze, die gar keinen Kurs hat, wo unsere deutsche Reichsmark schon so tief herabgedrückt ist. Wir wünschen bald klar zu sehen, was uns der Frieden bringt, damit uns die Augen wenigstens aufgehen, wenn sie uns nicht übergehen.

Wie unsere finanzielle Lage sich in Zukunft entwickeln wird, wissen wir nicht, da ja die früheren Einnahmen des Reiches aus Zöllen nicht vorhanden sind. Aber über diese und andere Verluste würden wir schließlich, wenn auch mit zusammengebissenen Zähnen, fortkommen, wenn wir den allergrößten Verlust verhüten, nämlich den am Respekt beim Auslande. Ohne den haben wir keine Zukunft, darüber kann kein Zweifel bestehen. Wenn der Feind uns zu Fronarbeitern herabdrückt, hat er für uns auch in Zukunft Fußtritte. Es muß wiederkommen, wie es früher war, wo die Engländer und Amerikaner wohl schimpfen „dammed Deutschen", aber dabei eingestanden, verflucht tüchtige Kerls sind die Deutschen doch!

Dafür muß die Nationalversammlung moralisch sorgen, sie muß dem feindlichen Ausland Respekt einflößen und dem Deutschen zu Hause ins Gewissen reden, daß sie alles tun, sich diesen Respekt zu sichern. Das ist ebenso nötig, wie eine hinreichende Verpflegung, denn auch die müßte zum Kuckuck gehen, wenn wir uns kein Fleisch und kein Brot kaufen können. Vor 70 Jahren ging die erste deutsche Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche auseinander wie das Hornberger Schießen. Was es von der zweiten großen deutschen Gesamtvertretung heißt, sie war gewählt und war ihrer Wahl würdig! 40 Millionen Wählerinnen und Wähler zählte das deutsche Reich. Das sind mehr, als Frankreich überhaupt Bewohner hatte. Also denken wir daran, daß auch die Zahl zu Ehre und Würde verpflichtet.

Zur Lage.

Die Revolution — eine Lohnbewegung.

In der Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung erklärte Donnerstag der sozialistische Polizeipräsident Richter bei Beratung einer Vorlage über die Erhöhung der Gaspreise, im Zusammenhang mit Forderungen der Gasarbeiter. Auch wir, die Sozialisten, stehen mit allem Nachdruck auf dem Standpunkt, daß die Dinge nicht so weiter gehen können. Die Arbeiter wollen aus der Revolution eine Lohnbewegung machen, die unsere Existenz vernichtet. Unser Vaterland können wir aus dem Unglück nur retten, wenn wir fleißig daran arbeiten und mehr arbeiten als bisher.

Unruhen in Hamburg.

Unruhestifter hatten sich in den Besitz mehrerer Polizeiwachen und des Gebäudes der Landherrenschaft gesetzt. Bis auf das Gebäude der Landherrenschaft ist alles wieder in dem Besitz der Regierungstruppen. Der militärische Sicherheitsdienst, der etwa 8000 Mann Infanterie und Kavallerie zur Verfügung hat, beabsichtigt, mit aller Schärfe etwaige weitere Krawalle zu verhüten und Vorkommnisse wie in Berlin zu verhindern.

Im Laufe der Nacht wurden die von den Spartakisten noch besetzt gehaltenen Wachen und Gebäude vollständig gesäubert. Von den Sicherheitsmannschaften wurden durch Schüsse vier schwer und mehrere leicht verletzt. Auf der Gegenseite sind bisher zwei Tote festgestellt. Die Anzahl der Verletzten ist noch nicht ermittelt. Heute früh 10 Uhr wurde der Belagerungszustand aufgehoben. Der Hamburger Hauptbahnhof war heute früh noch von allem Personenverkehr ausgeschaltet.

Frankreich will die Rheingrenze.

„Maasbode" schreibt: Mit General Fochs Erklärung in Trier ist offiziös bekräftigt, daß Frankreich auf der Friedenskonferenz die Rheingrenze und hiermit die gewaltsame Abtrennung deutschen Landes anstreben wird. Auch das wenige, was Poincare über die Zukunft sagt, klingt im Lichte der Erklärung nicht allzu hoffnungsvoll. Es fragt sich aber, ob man mit einem derartigen festen Vorhaben auch das große Werk der Weltordnung durchführen kann.

So stellen sich also die Franzosen den Rechtsfrieden vor.

Protest der Waffenstillstandskommission gegen die Abschaffung des Achtstundentages.

Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Das französische Oberkommando hat im Betriebe der Eisenbahnen des besetzten deutschen Gebietes vom 20 Januar ab die Einführung des zehnstündigen Arbeitstages an Stelle des bestehenden Achtstundentages befohlen. Gegen diese den Waffenstillstandsbedingungen zuwiderlaufende Maßregel hat die deutsche Waffenstillstandskommission in Spaa am 22. Januar eine Protestnote überreicht. Es wird darauf hingewiesen, daß schon vor der Besetzung der linksrhein. Gebiete durch die Alliierten in ganz Deutschland die achtstündige Arbeitszeit eingeführt worden. Wenn nunmehr für die Eisenbahnen des besetzten Gebietes diese Maßnahme wieder rückgängig gemacht werde, so sei hiervon die bedenklichste Rückwirkung zu befürchten. Die Arbeiterschaft sehe in der Einführung des Achtstundentages eine der wesentlichsten Errungenschaften der Umwälzung in Deutschland. Es müsse daher gegen die Beseitigung des Achtstundentages nachdrücklich Einspruch erhoben und um Aufhebung der den deutschen Arbeitern und Beamten auferlegten Zwangsmaßnahme ersucht werden.

Die Lage im Osten

Kolberg City des Hauptquartiers.

Das Große Hauptquartier soll, wie hier verlautet, Anfang Februar nach Kolberg verlegt werden.

In einem Antwortschreiben v. Hindenburgs an den Danziger Magistrat, der um seinen Schutz gebeten hatte, heißt es: „Ich bestätige Ihnen gern, daß von mir aus alles geschehen soll, um zu verhindern, daß die Stadt vom Deutschen Reiche losgelöst wird. Mir ist auch nichts davon bekannt, daß sich etwa unsere Feinde schon über das Schicksal Danzigs zuungunsten unseres Vaterlandes festgelegt hätten. Möge die deutsche Bürgerschaft Danzigs versichert sein, daß von seiten der Obersten Heeresleitung schon seit langem die Maßnahmen vorbereitet werden, die für den Schutz der bedrohten Provinzen erforderlich sind. Voraussetzung für den Erfolg ist der feste Wille aller Deutschen, alles einzusetzen und zu jedem Opfer bereit zu sein, um das Vaterland zu schützen."

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Von der Ostfront ist folgendes mitzuteilen: Die Aufforderung dreier russischer Kompagnien, den Ort Rezat, 42 Klm. südöstlich von Wakomysl, zu räumen, wurde von der dort liegenden Besatzungstruppe der 4. Landwehrdivision abgewiesen. Im Gouvernement Libau sind Venautz vom Feinde befreit. Das 4. lettische Regiment hält Riga, das erste Mitau und Tukkum und das dritte Altautz, das zweite lettische Regiment marschiert von Altautz nach Wegel.

Steinburg wurde von einer starken polnischen Abteilung angegriffen. Unter Zurücklassung von 26 Toten (darunter der Führer, ein früherer deutscher Offizier-Stellvertreter) wurde sie abgewiesen. In den Kämpfen bei Hopfengarden wurden am 20. und 21. bei Tagesanbruch noch 76 polnische Tote festgestellt.

Die Friedenskonferenz.

Aussprache über den Völkerbund.

Paris, 23. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Am 27. 1. wird eine öffentliche Sitzung abgehalten werden, um über den Völkerbund zu beraten. Lloyd George wird bei dieser Gelegenheit einen aus einigen wenigen kurzen Klauseln bestehenden Antrag über die allgemeinen Bedingungen einbringen. Hierauf wird Wilson den nach den Unterredungen mit Leon Bourgois, Robert Cecil und Smuts entworfenen Plan entwickeln. Wahrscheinlich werden bei dieser Gelegenheit Bourgois, Cecil und Smuts sprechen. Schließlich wird eine besondere Völkerbundskommission darüber entscheiden, wie groß der von Deutschland angerichtete Schaden ist und wieviel Schadenvergütung Deutschland im Stande ist zu zahlen, ferner in welcher Weise die Zahlungen geschehen sollen.

Amtlich von der Friedenskonferenz. Die Versammlung beschäftigte sich mit den Punkten, die auf der Tagesordnung der Vollversammlung am Sonnabend stehen. Folgende Fragen wurden von diesem Gesichtspunkt aus behandelt: 1) Internationale Gesetzgebung. 2) Verantwortlichkeit für den Krieg und Strafbestimmungen, 3) Schadenersatz. 4) Internationale Verwaltung die Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen. Die Versammlung wird die Art des Vorgehens bei Regelung der Gebietsfragen zu prüfen beginnen. Der oberste Kriegsrat wird morgen nachmittag 2½ Uhr zusammentreten; Foch, Haigh und Diaz, sowie die Vertreter der alliierten und assoziierten Regierungen werden daran teilnehmen.

* * *

Die Entente verweigert den Vorfrieden.

Die Morningpost meldet aus Paris: Der deutsche Antrag nach Abschluß eines schnellen Vorfriedens ist von den Alliierten verneint worden. Der Friede mit Deutschland könne nur im Wege eines ordentlichen Friedensvertrages zustande kommen.

Lokales.

§ Annen, 25. Januar.

Zur Umsatzsteuer.

Die steuerpflichtigen Gewerbetreibenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß nicht, wie bisher, nur die Einnahme für den Verkauf von Waren aller Art umsatzsteuerpflichtig ist. Vom 1. 8. 18 ab ist auch die Einnahme für Leistungen jeglicher Art umsatzsteuerpflichtig. Als Beispiel möge dienen, daß Barbiere, Tapezierer, Fuhrunternehmer und alle Handwerker ihre gesamte Einnahme für Warenlieferungen und alle Arbeitsleistungen versteuern müssen. Auch Agenten oder sonstige Personen, die den Verkauf von Ware vermitteln, haben ihre Einnahmen, also die Provisionen, zu versteuern.

Bei Warenlieferungen ist die volle Einnahme, also die Summe, die der Verkäufer für seine Ware einnimmt, beim Handwerker oder Agenten die Summe, die sie für ihre geschäftliche Tätigkeit also für Warenlieferungen und für ihre Arbeit oder sonstige Tätigkeit erhalten, umsatzsteuerpflichtig. Ein Unterschied zwischen Einnahmen für den Verkauf von Waren und für Arbeitsleistungen usw. besteht nicht mehr.

Von der Einnahme dürfen keine Abzüge für Geschäftsunkosten irgendwelcher Art, auch nicht für Frachten, Porto usw. gemacht werden. Steuerpflichtig ist jetzt die gesamte Einnahme für die Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1918.

*

Dazu wird uns noch folgendes geschrieben: Die Aufzeichnungen zur Umsatzsteuer sind mit der Steuererklärung an Amtsstelle zwecks sofortiger Nachprüfung vorzulegen. Die Aufzeichnungen, Bücher und Belege sind von den Steuerpflichtigen 5 Jahre lang aufzubewahren. Zuwiderhandlungen können mit einer Ordnungsstrafe bis zu 150 Mk. belegt werden.

§ Annen, 25. Jan. (Die Wahl zur preußischen Landesversammlung) vollzieht sich am kommenden Sonntag in derselben Weise und in denselben Wahllokalen, wie am vorigen Sonntag. Die Ausweiskarte ist von den Wahlberechtigten sorgfältig aufzubewahren und bei der Wahl wieder vorzuzeigen.

§ Annen, 25 Jan. (Des früheren Kaisers Geburtstag.) Seinen 60. Geburtstag feiert am nächsten Montag (27. Januar) der frühere deutsche Kaiser in seinem Exil auf holländischem Boden. „Sechzig Jahre . . . weiß." So sagt ein Volksspruch. Die kräftige Gestalt Wilhelms II ist gebeugt und sein blondes Haar völlig weiß geworden. Die Kaiserin ist dort geblieben.

§ Annen, 25. Jan. (Die Theatergesellschaft „Alt-Heidelberg") bringt Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Februar das Sensationsstück „Krone und Fessel" im Saale des Westfl. Hofes zur Aufführung. Im Jahre 1914 wurde das Stück mit großem Beifall aufgenommen. Auch dieses Mal liegen die Rollen wieder in guten Händen. Alles Nähere wird noch durch Inserat bekannt gemacht.

— (Zu dem Diebstahl in der Dörrankalt) an der Ob. Rübingbauserstr. wird nachträglich mitgeteilt, daß die Kartoffeln nicht in der Nacht zum Montag, sondern am vergangenen Samstag nachmittag gestohlen worden sind.

§ Annen, 25. Jan. (Notgeld). Das von den 4 Stadt- und Landkreisen Dortmund und Hörde bisher ausgegebene Notgeld — Zwanzig und Fünf Markscheine — verliert am 1. Februar ds. Js. seine Gültigkeit. Bis dahin werden diese Scheine von den Stadt-, Amts-, Gemeinde- und Sparkassen in den vorgenannten Kreisen in Zahlung genommen bezw. eingelöst. Damit kein Mangel an derartigen Scheinen eintritt, haben die 4 Kreise neue Zwanzig- und Fünf-Markscheine drucken lassen, die nur im Bedarfsfalle zur Verausgabung gelangen werden. Im übrigen verweisen wir auf die in dieser Nummer enthaltene öffentliche Bekanntmachung. Die ausgegebenen 50 Pfennig-Scheine bleiben bis auf weiteres gültig.

§ Annen, 25. Jan. (Die Verfügung des Reichspostamts, daß unanbringliche Pakete mit Lebensmitteln an die Beamten der Post verteilt werden sollen, ist jetzt aufgehoben. Alle unanbringlichen Pakete, die Lebensmittel enthalten, werden fortan zum Höchstpreise an die Kommunalverbände abgegeben.

— (Die Westf. Straßenbahn) veröffentlicht in der heutigen Nummer eine Bekanntmachung, auf die wir besonders hinweisen.

— (Der Kaninchenzuchtverein Witten-Ost) veranstaltet im Lokale des Herrn Roggenkamper, Feldstraße, eine Kaninchenausstellung. Siehe Inserat in heut. Nr.

— (Der Schweine-Versicherungsverein Annenerberg) hält lt. Inserat in heut. Nr. morgen nachmittag eine Generalversammlung ab.

Eickum, 23. Jan. (Sitzung des Gemeinderats) Die Gemeindekassenrechnung für 1917 wurde für richtig befunden und dem Rendanten Entlastung erteilt. — Anstelle des verzogenen Dr. Fickermann wurde der Gemeindeverordnete Wagner zum Amtsverordneten gewählt. — Da der Wasserpreis von der Stadt Witten erhöht worden ist, so soll sich der Preis für die Gemeindeteilnehmer vom 1. Januar ds. Js. ab um 2 Pfg. je Kubikmeter, also auf 22 Pfg. erhöhen. Als Schiedsmann wurde der Verwaltungssekretär Herr Heinr. Fortau auf die Dauer von 3 Jahren wiedergewählt. — Die Kriegsgedenktafel mit der gerettelten Glocke soll einstweilen im Sitzungssaal der evangl. Schule aufgestellt werden.

Deutsche Volkspartei.

Wer

ein starkes deutsches Volkstum, den Schutz der christlichen Kirche, Ordnung u. Recht, Zucht und Sitte

erhalten wissen will, der wähle am nächsten Sonntag die Liste der **Deutschen Volkspartei.**

Wählt Liste Tegeder!

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr verschied nach langem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Heinr. Zacher

Sophie geb. Eisenstein

im Alter von 70 Jahren 4 Monaten.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Zacher.

Annen, den 23. Januar 1919.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Egge 26, aus statt

---

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen, besonders Herrn Pastor Brasse für seine trostreichen Worte am Grabe und den Arbeitern des Annener Gußstahlwerks meinen tiefgefühlten Dank.

Namens der Hinterbliebenen:
Frau Ww. Michael Paskarbis.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 26. Januar bis 1. Februar 1919.

1. **„Hauswaldt's-Kaffeena"** (vorzüglicher Kaffee-Ersatz) in Paketen
   pro Haushalt von 1—5 Personen 1 Pfund
   „ „ 6 und mehr Personen 2 „Pfund. Preis für 1/1 Pfund Paket 1,16 Mk.
2. **Steril-Milch** in sämtlichen Kolonialwarengeschäften. Preis für 1 Flasche einschl. Glas 2,40 Mk.
   Die leeren Flaschen sind an die einzelnen Geschäfte zurückzuliefern. Vergütet werden für 1 Flasche 10 Pfg.
3. **Eigelbpulver** in dem Geschäft Steffen, Wittenerstr. 1/10 Pfd. kostet 3,50 Mk.
4. **Kunsthonig** (Ausstichware) pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm in den Geschäften Lindemann, Wöstemeyer, Knappmann, Schwarze, Schwark, Ruthenborn, Wienecke, Betz, Steffen, Niedersteberg, Stamm, Konsum- und Sparverein, Rosenthal, Engelbrecht, Küper, Löwer. Preis für 1 Pfd. 78 Pfg.
5. **Margarine** pro Kopf der Bevölkerung 60 Gramm. Preis pro Pfd. 2,— Mk.
6. **Nährhefe** in dem Geschäft Steffen, Wittenerstraße. Preis für 1/1 Pfd.-Paket 1,80 Mk.
7. **Haferflocken** (lose) pro Kopf der Bevölkerung 50 Gramm. Preis pro Pfund 62 Pfg.
8. **Suppenmehl** pro Kopf der Bevölkerung 100 Gramm. Preis pro Pfd. 1,10 Mk.
9. **Zwieback** für Kinder bis zu 2 Jahren und Kranke in der Conditorei Scharloh gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke unter Vorlage der Lebensmittelkarte mit 200 Gramm.
   Preis für 200 Gramm 63 Pfg.
   Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 8—11 Uhr,** unter Vorlage der Lebensmittelkarte.
10. **Für Kranke** (bei Gefahr für Leben und Gesundheit) in dem Geschäft Steffen, Wittenerstraße: Eier, Grießmehl, Suppenmehl, Kindermehl, Kekse, Knochenbrühe. Amtlicherseits erteilte Bezugscheine sind vorzulegen.
11. **Kartoffeln** für Militärurlauber und Haushaltungen, die ihren Bedarf jede Woche holen, werden am **Mittwoch, den 29. Januar 1919** vormittags 8—12 Uhr abgegeben. Näheres an der Zahlstelle. (Wirtschaft Otto Helle.)
12. **Zwiebeln, Möhren** in den Gemüse- und Colonialwarengeschäften zu den bekannten Preisen und in beliebigen Mengen.

Die Lebensmittelkarte ist vorzulegen. Tüten sind mitzubringen.

Die Abgabe der Waren erfolgt ab Dienstag, den 28. Januar bis Sonnabend, den 1. Februar cr.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 27. Januar cr. in Empfang. Zu 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 im Amtshause, vormittags 8—10 Uhr, zu 5 bei der Firma Steffen, vorm. 10½—12 Uhr.

Ueber die Abgabe von Honig sind Listen zu führen. Diese Listen sind am Montag, den 10. Februar cr. im Amtshause, Zimmer 10, abzuliefern. Die Eintragungen in die Lebensmittelkarten sind in den vorgesehenen Wochenspalten mittelst Tinte oder Tintenstift vorzunehmen.

Annen, den 25. Januar 1919.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat: J. A. H. Balschon. Der e. Amtmann: Boettcher.



Wohin gehen wir Sonntag?

In die große lokale

Kaninchen-Ausstellung

des Kaninchenzucht-Vereins Witten-Ost bei Roggenkämper, Feldstr. 26, Witten.

Gratis-Verlosung lebender Rasse-Kaninchen.

— **Günstige Kaufgelegenheit.** —

„Restaurant Branscheid"

Wittenerstraße 59.

Gemütlicher Aufenthalt.

Musikalische Unterhaltung

(elektr. Klavier.)

ff. Dortmunder „Union-Bier".

Hotel Wittener Hof, Witten

am Bahnhof West.

Täglich ab 5½ Uhr

erstklassige Konzerte.

Gut gepflegte Biere und Weine.
Vorzügl. Küche.

Restaurant Rud. Krüger

„Zur Cambrinushalle". Wullenerstraße

Sonntag, den 26. Januar 1919

Grosses Frei-Konzert

Ausschank von ff. Stiftsbier.

Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um die ungestörte Durchführung des Wahlgeschäftes am 26. Januar 1919 in den einzelnen Wahllokalen zu sichern. Jeder Wähler und jede Wählerin kann also unbesorgt von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Vor jedem Wahllokal befinden sich Ordner, die an einer weißen Armbinde mit Aufdruck kenntlich sind. Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse dringend ersucht, den Weisungen dieser Ordner nachzukommen.

Annen, den 25. Januar 1919.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat:
Biller.

Die Polizeiverwaltung:
Boettcher.

Zum Hohenstein
Witten.
Morgen nachmittag
Konzert.

„Markaner" Witten
Ständig Sonntags
Familienkonzert
in den oberen Räumen
Streich-Konzert.



Schweine-Versicher.-Verein
— Annenerberg. —
(Lokal Ww. Klamor.)

Sonntag, den 26. ds. Mts., nachm. 4 Uhr

General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung,
2. Neuwahl des Vorstandes
3. Zahlung der Beiträge,
4. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

2-Zimmerwohnung
an kl. Familie zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsst.

2-Zimmerwohnung
mit Stall und Gartenland zum 1. Febr. zu vermieten.
Ardeystr. 21.

Auf sofort ein junges
Mädchen
auf halbe Tage gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zimmererlehrl.
zu Ostern gesucht.
Fr. Dankert,
Friedrichstraße 26.

Kräft. Junge
von 16—17 Jahren gesucht
Fritz Graff,
Bismarckstr. 19.

Gründlichen
Klavierunterricht
erteilt
Gustav Kretschmer,
Annenstraße 84.

Cement
angekommen
W. Krien.



Grosse und kleine
Schweine
ausgeladen
Wilh. Stucht, Stockum
(Kr. Bochum), Provinzialstraße 21. Telephon 1117, (Amt Witten)



Solide Herren-Buxkinhosen

keine Papiertaschen Mk. 48

Boecker & Co. Witten.

Carbid

markenfrei in kleinen und großen Mengen hat abzugeben

J. Hibbeln,
Leder- u. Fahrradhlg.,
Bismarckstr. 20.

Ein gebrauchter
Kinderwagen
nebst Kinderstuhl und einige Dtzd. neue weiß leinene Taschentücher zu verkaufen.
Müller, Südstr. 8.

Tägl. bis **10 M** zu verdienen Näheres im Prosp. **Jos. H. Schulz,** Adressenverlag, Cöln 443.

Neu eingetroffen:

Ia. Drellröcke

Ia. Lazarett Hosen

Ia. Lazarett Mäntel

für **Arbeiter-Kleidung** geeignet

enorm billig.

Gebrüder Rosenthal,

Annen.

Achtung!

Wähler und Wählerinnen!

Religionsfeindliche Parteiherrschaft oder
christliche Volksregierung?

Das ist die große Frage, die am 26. Jan. entschieden wird.

Was will das christliche Volk in Preußen?

Keine volksfeindliche Parteiherrschaft von Kirchenfeinden, sondern eine christliche Volksregierung.

Wer gegen die herrschende Klassen- und Parteiherrschaft ist,
Wer gegen die undemokratische, verschwenderische Revolutionsregierung ist,
Wer gegen die Vergewaltigung der Gewissensfreiheit und gegen brutale Unterdrückung der christlichen Kirchen ist,
Wer gegen unchristliche und religionsfeindliche Erziehung der Kinder ist,

der wählt nicht sozialdemokratisch.

Wer für den Ausbau eines wirklich demokratischen Volksstaates ist,
Wer für Freiheit, Recht und Gerechtigkeit gegen alle, auch gegen die Kirche ist,
Wer für christliche Ordnung in Familie, Schule und Staatsleben ist,
Wer für Ausrottung des Wuchers und aller Ungerechtigkeit ist,
Wer für eine gesunde Regelung der Löhne, der Arbeits- u. Ernährungsverhältnisse des ganzen Volkes u. besonders der Arbeiter ist,
Wer für den Völkerbund und für baldige Zulassung ausländischer Lebensmitteltransporte ist,
Wer für eine christliche soziale wahre Volksregierung ist,

der gibt am 26. Januar seine Stimme dem

Zentrum,

der christlichen Volkspartei,

deren Kandidatenliste folgende ist:

1. Johannes Gronowski, Arbeitersekretär, Dortmund, Eisenmarktstr. 7.
2. Anton Dinslage, Landgerichtsrat, Arnsberg, Helleselderstr. 88
3. Karl Herold, Landesökonomierat, Haus Loevelinkloe b. Münster
4. Gustav Altegoer, Malermeister, Bochum, Heinrichstr. 4
5. Wilhelm Tewes, Verbandsdirektor, Essen, Irmgardstr. 35
6. Josef Sprenger, Arbeitersekretär, Gelsenkirchen, Viktoriastraße 64
7. Carl Loehr, Gewerke, Meggen
8. Dr. Johannes Linneborn, Professor, Paderborn, Kampstr. 6
9. Anton Wegener, Knappschaftsältester, Bochum, Wiemelhauserstr. 97
10. Clementine Röper, Lehrerin, Hamm i. W., Grünstr. 8
11. Albert Schopp, Eisenbahnwerkführer, Siegen, Marburgerstr. 49
12. Hermann Fahnenstich, Kaufmann, Herne, Bahnhofstr. 18.
13. Peter Struif, Stadtkassen-Rendant, Warstein, Mönchlandstr. 12.
14. Peter Erz, Eisenbahn-Unterassistent, Bochum, Bülowstr. 15.
15. Georg Beyer, Maurer, Witten, Crengeldanzstr. 52
16. Dr. Karl Goldmann, Oberlehrer, Haspe i. W., Börderstr. 8
17. Frau Dr. Anna Hellmann, Siegen, Neumarktstr. 21
18. Wilhelm Dieckmann-Großhundorf, Landwirt, Niederbauer, Post Oestringhausen, Haus Nr. 1
19. Franz Golz, Tischler-Obermeister, Gelsenkirchen, Hochstr. 47
20. Josef Peterle, Metallarbeiter, Menden, Westwall 9
21. Josef Ferber, Architekt, Soest.
22. Albert Lingemann, Lehrer, Gelsenkirchen, Christinenstr. 2.
23. Theodor Ruhrmann, Bäckermeister, Höntrop, Zollstr. 4
24. Ludwig Bitter, Metallarbeiter, Hombruch Kreis Hörde, Südstr. 1

Achtung, Mittelstand!

Laß dich nicht irre machen durch schöne **Wahlversprechen!** Die **Sozialdemokratie** erstrebt die Vergesellschaftung der Betriebe; sie ist also der Todfeind des Mittelstandes.

Die **Demokratische Partei** ist geschaffen vom **Großkapitalismus**; seinen Interessen macht sich dienstbar, wer ihr beitritt.

Die deutsche Volkspartei

bekämpft gleichmäßig den **Sozialismus** und das **internationale Kapital.** Sie **will** den starken **Ordnungsstaat,** dessen **Rückgrat** die **wirtschaftlich Selbständigen** sind.

Sie **fordert** daher für den **Mittelstand:**

1) Großzügige **Staatshilfe** zur Beseitigung der Kriegsfolgen, besonders Beschaffung von **Kredit** und **Rohstoffen** und durchgreifende Maßnahmen zur **Wiederaufnahme** der **Arbeit.**
2) **Schutz** des Handwerks gegenüber dem **Wettbewerb der öffentlichen Betriebe.**
3) **Förderung** der beruflichen **Leistungsfähigkeit** und der **Standesinteressen** des Handwerks; freie Entwicklung der Verbände und Kammern, Innungen und Genossenschaften.
4) Fürsorge für die Ausbildung des **jugendlichen Nachwuchses.**

Wer daher will, dass Handwerk und Mittelstand aufblühen, der wählt

Liste Tegeder!

— Vorteilhafte —

Damen-Konfektion

die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen
ohne Bezugschein.

Damenmäntel in guten haltbar. Stoffen und nur neuen Formen
85 135 198 250

Seidene Blusen sehr große Auswahl, für jeden Geschmack
35 57 98 135

Voile-Blusen helle und dunkle Muster, hübsche Macharten
15 35 55 75

Seidene Kleider nur halts. Qualitäten in bester Verarbeitung
125 175 225 275

Seid. Kleiderröcke in Taffet u. weich. Seiden, modern gearbeit.
75 98 135 150

Gebr. Alsberg, Witten.

Mittelschule

Aufnahmeprüfung Mittwoch, den **2. April, morgens 8 Uhr.** Anmeldungen mündlich Montags, Mittwochs u. Freitags **von** 11—12 Uhr oder schriftlich durch Anmeldescheine, welche von Kindern der Mittelschule besorgt werden können. **Schulgeld** für Einheimische **80** Mk., für Auswärtige **100** Mk.

Die Schule umfaßt die Klassen VI bis O III eines Realgymnasiums und einer Realschule, sowie die Klassen VII bis III eines Lyzeums. Die bestandene Reifeprüfung berechtigt zum Eintritt in die Untersekunda ohne weitere Prüfung.

Der Rektor: Wolter.

Die Kanzel

als Agitationstribüne zu benutzen ist Mißbrauch kirchlicher Einrichtung. Die **Sozialdemokratie** achtet die Ueberzeugung eines **jeden** Menschen.
Wählt deshalb die Liste

Hue=Klupsch.

Wieder vorrätig ist der beliebte

Paynes illustr. Familienkalender
für 1919.

Zugaben: 1 Titelblatt (Rattenfänger von Hameln), 1 Portemonnaie-Kalender und 1 Wandkalender.

Der Kalender enthält außer spannenden Erzählungen eine gelungene Humoreske von Friedrich Blume „Scharfensteins Hamsterfahrt".

(Jeder Käufer ist mit 50 Mk. gegen Unfall versichert.)

Fritz Küching, Buchhandlung.

Zur Einsegnung

Fertige
schwarze Kleider
weisse Kleider
schwarze Wollstoffe
weisse Voiles
in guten Qualitäten preiswürdig.

A. Löwenstein
Witten.

Einige Tausend
Erbsenreiser und Schanzen
billig zu verkaufen.
Bäcker Kramer,
Rüdinghausen.

Rein leinen **Nähzwirn**
12 Sterne für Mk. 5.40
25 Sterne für Mk. 10.50
in schwarz u. weiß pr. Post frei Nachnahme liefert
C. A. Reiche, Borna 30, Bez. Leipzig.

Gute, gediegene
Wollstoffe
für Kleider, Röcke, Mäntel
in groß. Auswahl
Blank
Witten, a. Markt

Hemden
Unterwäsche
Strümpfe
Stoffe
aller Art bei
Blank
Witten, a. Markt

Gut erhaltener
Anzug
mittl. Figur, zu verkaufen.
Königsholzstr. 18, 1. St.

Särge
in allen Holzarten, mit allem Zubehör liefert äußerst billig
Klostermann,
Bismarckstrasse 8.

Bekanntmachung.

Der erste Arbeiterwagen
ch und von Annen ist
von Montag, den 27. Jan. an
Minuten früher gelegt worden, um n Arbeitern des Wittener Gußstahlerks ein pünktliches Eintreffen an ihre rbeitsstelle zu ermöglichen. Der Wan fährt 4^{50} Uhr ab Betriebsbahnhof, ab Witten Markt, 5^{20} Uhr ab Annen rd und trifft 5^{44} Uhr am Bahnhof itten West ein.

Gerthe, den 23. Januar 1919.

Westfälische Straßenbahn
G. m. b. H.

Wir appellieren

an den **gesunden** Menschenverstand, deshalb fordern wir:
wählt die
sozialdemokratische Liste.
Sie lautet:

Hue=Klupsch.

Die Aeußerung gegen den A.- und G.-Rat Annen nehme ich zurück, da sich die Unwahrheit herausgestellt hat.

Gustav Thiemann,
Annen.

Neue Arbeitsschuhe und Stiefel
zu verkaufen oder gegen Sonntags-Herren- od. Damenschuhe umzutauschen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Die Deutsche demokratische Partei für sofortige Sozialisierung vor Friedensschluß!

Der evangelische Pfarrer Dr. Roth-Dortmund erklärte als Vertreter der Deutschen demokratischen Partei am 21. 1. 19 in Dortmund in einer öffentlichen Wählerversammlung:

„Die Sozialisierung der gewerblichen Betriebe, insbesondere der Bergwerke muß sofort

noch vor Friedensschluß

durchgeführt werden. Jede Verzögerung ist verhängnisvoll, denn nach dem Friedensschluß ist die Sozialdemokratie nicht mehr

im Alleinbesitz der Macht.

Seine Parteifreunde stimmten ihm zu.

Bürgerliche Wähler und Wählerinnen

Merkt Euch dies Bekenntnis!

Demokraten, die aus ihrem Herzen keine Mördergrube machen, stellen offen Forderungen auf, welche

den Forderungen des Spartakus

kaum nachstehen.

Handel und Industrie, Gewerbe und Mittelstand

dürfen nicht durch die Hand von politischen Dilettanten

dem Verderben ausgeliefert

werden. Kehrt der Demokratie, die Euch an die

Spartakusleute

ausliefern will, den Rücken!

Tretet ein in die Deutsche Volkspartei!

Wählt Liste Wilhelm Tegeder!

Wähler und Wählerinnen schließt euch dem Aufmarsch der Deutschen demokratischen Partei an!

Das ist unser Stimmzettel ☞ Das ist unser Stimmzettel

Bürger und Bürgerinnen, legt morgen unseren Stimmzettel in die Wahlurne und gebt dadurch jeder Schicht der Bevölkerung und jedem Staatsbürger in Preussen gleiches Recht und Freiheit.

Justizrat Professor Dr. Hans Crüger, Charlottenburg
Fräulein Martha Dönhoff, Crengeldanz bei Witten
Rektor Wilhelm Tittel, Dortmund
usw

Bürger und Bürgerinnen legt morgen unseren Stimmzettel in die Wahlurne u. schützt hierdurch euer Hab und Gut vor der Sozialisierung.

Stimmzettel sind zu haben Bismarckstraße 16 I.

Seifen- und Seifenzusatzkarten.

Mit der Ausgabe der Milchkarten am Montag, den 27. und Dienstag, den 28. Januar ist die Ausgabe der Seifen- und Seifenzusatzkarten in derselben Reihenfolge verbunden.

Auf die bereits früher veröffentlichten Bestimmungen für die Erteilung der Seifenzusatzkarten wird besonders hingewiesen.

Annen, den 24. Jan. 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A.: Willecke.
Der e. Amtmann:
Boettcher.

Am Montag, den 27. Januar cr. wird in der Metzgerei

Julius Nickuth

hier, Wittenerstr. auf Lebensmittelkarten No. 321—788

pro Haushalt 1/2 Pfund

Fleischwurst

abgegeben.

Preis pro Pfund 3,20 Mk.

Die Verkaufszeit ist vormittags 8—12 Uhr, und nachmittags 2—4 Uhr.

Annen, den 25. Januar 1919

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A.: Schlisio.
Der e. Amtmann:
Boettcher.

Möhren!

Am Dienstag, den 28. Januar cr. vormittags 8—12 Uhr werden im Amtshauskeller rote und gelbe Möhren zentnerweise abgegeben.

Preis für 1 Ctr. rote Möhren 14,— Mk.

Preis für 1 Ctr. gelbe Möhren 10,— Mk.

Lebensmittelkarte mitzubringen.

Annen, den 25. Januar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A. H. Balschon
Der e. Amtmann:
Boettcher.

Zu verkaufen
1 schwarzer Damenmantel
Ein Tuch-Jackett
Ein Krimmer-Umhang und farbige Kissenbezüge
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Scharfer u. wachsamer
Kriegs- oder Polizeihund
im Auftrage zu kaufen gesucht
Wittenerstr 89.
Daselbst auch eine **Ziege** gesucht.

Schönes
weiß. Balleklei
welches schwarz gefärbt sich auch zum Konfirmandenkleid eignet, zu verkaufen.
Rüdinghausen 25.

Fast neuer
Anzug
für schl. Fig., zu verkaufen.
Untere Rüdinghauserstraße 2, 3. Etg.

Beilage zur Annener Zeitung

Nr. 16 — Sonntag, den 26 Januar 1919. — 35. Jahrgang

Politische Rundschau

Wichtige Beschlüsse des Kabinetts.

In der vorgestrigen Kabinettssitzung, an der wiederum fast alle Staatssekretäre und Unterstaatssekretäre teilnahmen, wurden wichtige Beschlüsse gefaßt. Die Verlegung des Großen Hauptquartiers nach Kolberg trifft zu. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat den Oberbefehl über die Truppen des Grenzschutzes gegen die Polen und auch gegen die drohende Bolschewikigefahr übernommen. Gleichzeitig wurde beschlossen, der großen Arbeitslosigkeit, aber auch der mehr und mehr zunehmenden Arbeitsscheu energisch zu Leibe zu gehen. Zunächst wird die Regierung eine großzügige Propaganda für die Arbeit auf dem Lande in die Wege leiten. Dann aber werden in nächster Zeit auch Verfügungen erlassen werden, die die Erwerbslosenfürsorge im ganzen Reiche gleichmäßig regeln und der Arbeitsscheu mit allen Mitteln entgegentreten sollen. Es soll genügend Arbeitsgelegenheit geschaffen werden, damit arbeitswillige Arbeitslose auch wirklich überall Arbeit finden und damit die Arbeitsscheu festgestellt und gegen sie energische Schritte unternommen werden können.

Groß-Deutschland.

Die Deutsch-Böhmen an Wilson.

Dem Wiener Staatsrat gingen von 36 Ortsgruppen des Bundes der Deutschen in Böhmen eine Entschließung mit der Bitte zu, dieselbe an die Friedenskonferenz und Wilson weiterzugeben. Darin wird erklärt, daß die Deutschen Böhmens auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes ein freis unabhängiges Böhmen fordern, niemals auf den angestammten und ererbten Boden verzichten und sich niemals der tschechischen Herrschaft unterwerfen.

Die Republik Rheinland-Westfalen.

In einer Wählerversammlung des Zentrums erklärte Schriftleiter Joest aus M.-Gladbach unter großem Beifall: In noch nicht 14 Tagen werde aus einem von allen Parteien gebildeten Komitee die Republik Rheinland-Westfalen verkündet werden.

— **Die Beerdigung Liebknechts.** Die Bestattung Liebknechts und der anderen Opfer der letzten Kämpfe wird wahrscheinlich Sonnabend um 1 Uhr von der Spielwiese im Friedrichshain aus stattfinden. Nach den Ansprachen wird sich der Zug durch die Frankfurter Allee nach Friedrichsfelde zum städtischen Friedhof bewegen. Hier ist ein gemeinsames Grab vorgesehen. — Kriminalkommissar Gennat hat mit mehreren Beamten der Berliner Kriminalpolizei den Landwehrkanal von der Hitzigbrücke bis zur Tiergartenschleuse nach der Leiche von Rosa Luxemburg abgesucht. Bis jetzt ist die Leiche nicht gefunden worden.

Ausland.

Holland

Eine Drohung der Entente an Holland.

Genf, 23. Januar. Das Pariser Journal meldet, die Entente drohe Holland aus der Gesellschaft der Nationen auszuschließen, falls es die Auslieferung der Hohenzollern verweigere. Wilson vermied bisher auffällig jede Aeußerung in der Kaiserfrage, während Clemenceau in dem Gedanken, den Kaiser vor einem Gericht zur Verantwortung zu ziehen, eine persönliche Genugtuung sehe.

Portugal.

Portugal wieder monarchisch.

Reuter meldet aus Madrid: Die spanische Regierung erhielt Nachrichten aus Portugal, die besagen, daß die monarchische Bewegung in Nordportugal den Sieg davongetragen habe. In Oporto ist eine neue Regierung gebildet worden Wie verlautet, wurde Manuel zum König ausgerufen. Es heißt, daß Lissabon sich der Bewegung angeschlossen hat (Und die Entente, welche immer so demokratisch tat, solange Deutschland monarchisch regiert wurde?)

Aus Tuy wird gemeldet, daß die portugiesischen royalistischen Truppen in Oporto über 1500 Mann stark seien, darunter Artillerie, Kavallerie und bewaffnete Zivilisten, die in Valenca do Minho einrückten, die Proklamation Portugals zur Monarchie vornahmen, die royalistische Flagge auf dem Gebäude des Gouvernements hißten und die republikanische Flagge auf dem öffentlichen Platz verbrannten.

Die Arbeitslosenfrage

droht sich zur größten wirtschaftlichen Gefahr für das Reich auszuwachsen. Die Arbeitslosen-Elemente treiben nach bewährtem Muster hinsichtlich der Unterstützungen eine Erpresserpolitik und drohen mit Massendemonstrationen. Nach einer amtlichen Kundmachung soll in München die Forderung der

Unterstützung auf 15 Mark täglich

gesteigert, und bei deren Verweigerung sollen die Arbeitslosen zu Putschversuchen getrieben werden.

Bei der Besprechung der Niederlage der Unabhängigen anläßlich der Wahlen hat Minister Auer bereits auf „diese niederträchtigen Erpressungs- und Hetzversuche" aufmerksam gemacht und den Unabhängigen erklärt, sie seien nur die Schrittmacher der Spartakisten, denen mit aller Schärfe entgegengetreten werden müsse. Seit dem 11. Januar hat in München jeder Tag 1200 Arbeitslose mehr gebracht. Heute sind es deren 32 000. Das ist ein Zwanzigstel der Bevölkerung.

Aehnliche Zahlen werden aus anderen Großstädten gemeldet

Diesen Zuständen gegenüber hat sich endlich auch die Regierung gerührt. Das Kabinett trat Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, um die Arbeitslosenfrage zu erörtern. Es fand eine allgemeine Besprechung aller Gesichtspunkte statt, die auf diesem Gebiet weitgehende Maßnahmen und eine schnelle Lösung der Schwierigkeiten als notwendig erscheinen lassen.

Die Regierung scheint sich darüber klar zu sein, daß Schritte getan werdrn müssen, um die weitere Ansammlung von Arbeitslosen in den großen Städten zu verhindern und die Massen von unbeschäftigten Leuten, die sich dort zusammengedrängt haben, denjenigen Gegenden zuzuführen, in denen dringend Arbeiter gebraucht werden Dafür kommen in erster Linie die Industriegebiete, namentlich die Kohlenreviere, und ferner diejenigen Gegenden, in denen Landwirtschaft vorherrschend ist. Für sie, wie überhaupt für das gesamte Volk, ist die Lösung der Arbeiterfrage in Anbetracht der Ernährungslage zurzeit eine Lebensbedingung.

Es wird erwartet, daß die Regierung über diese Fragen wichtige Beschlüsse fassen wird. Auch die

Anwesenheit des General Gröner

in Berlin scheint, neben den militärischen Angelegenheiten, mit diesen Fragen in Zusammenhang zu stehen, da sie in das Gebiet der Demobilisierung und der Aufstellung des Grenzschutzes hineingreifen.

Arbeiterbewegung.

Rückgang der Streikbewegung im Ruhrrevier.

Essen, 23. Jan. Im Ruhrrevier ist gestern die Zahl der streikenden Bergleute auf annähernd 8000 zurückgegangen. Ausständig sind noch die Belegschaften von 12 Schächten, während auf sieben die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Die Streiklage in Oberschlesien.

Beuthen, 23. Jan. Die Streiklage in den oberschlesischen Gruben ist gestern ebenso wie vorgestern. Während einzelne Gruben die Arbeit wieder aufnehmen traten ebenso viele andere erneut in den Ausstand. Es sind weiter etwa 30 000 Mann ausständig.

Provinzielle Nachrichten.

Mengede, 24. Jan. (Eine Episode aus der Spartakus-Herrschaft.) Durch die vorübergehende Besetzung des Standesamtes von Spartakus-Leuten geriet hier ein Brautpaar, das sich an dem betreffenden Tage trauen lassen wollte, in große Verlegenheit. Die Hochzeit war bereit und die geladenen Gäste warteten auf das glückliche Ehepaar, um zur gemütlichen Feier überzugehen. Das Brautpaar suchte indes verzweifelt nach dem Standesbeamten, der aus Angst vor den Spartakisten unsichtbar geworden war.

Solingen, 24 Jan. (Verhaftung Solinger Spartakusführer durch Engländer.) Die Solinger Spartakusleute hatten Plakate in der Bergischen Arbeiterstimme herstellen lassen, die sie durch die Stadt trugen. Auch Handzettel wurden von ihnen verteilt. Die Träger wurden verhaftet und später auch der Redakteur der „Bergischen Arbeiterstimme", Merkel, und der Parteisekretär Bellert. Die Haupturheber sind geflüchtet. Die „Bergische Arbeiterstimme" wurde verboten und die Druckerei geschlossen.

Köln, 24. Jan. (Gasvergiftung.) In einem übelbeleumdeten Haus wurden heute morgen vier Personen als Leichen vorgefunden; die Besitzerin des Hauses, ein Dienstbote und ein Liebespaar. Alle waren durch Gasvergiftung zu Tode gekommen.

Neues aus aller Welt.

Ein Festessen mit Roßfleisch.

In Gegenwart des Oberpräsidenten v. Batocki, des gesamten Vollzugsrats und Soldatenrats, des Polizeipräsidenten und der Mitglieder des Provinzialrats fand im Marmorsaal des Berliner Hofs in Königsberg ein „Propaganda-Roßfleischessen" statt. Das mit zahlreichen Gängen verlockend ausgestattete Festmahl hatte den Zweck, die in großen Kreisen herrschende Scheu vor dem Pferdefleisch-Genuß zu beheben.

Wie der Vorsitzende der Provinzialfleischstelle zur Erklärung des eigenartigen Gastmahls ausführte, stammen die Bedenken der Deutschen gegen den Pferdefleischgenuß zum Teil noch aus heidnischer Zeit, die das Pferd der Germanen heilig hielt Doch auch das Bild des abgetriebenen Kleppers, der zur Abdeckerei geschafft werde, trug viel zu der Abneigung bei. Dem könne man begegnen durch eine größere Würdigung des Pferdefleisches, wodurch die Pferdeschlächter veranlaßt würden, höhere Preise für ein gutes Schlachtpferd anzulegen.

* * *

— **Ein Medizinalrat von einem Amtsrichter erschossen.** In Wriezen a. O. hat der Amtsrichter Dr. Steinberg den Medizinalrat Dr. Fritz Jahn, mit dem er in einen politischen Streit über die Wahl gekommen war, erschossen. Beide Herren hatten sich nach einer Wahlversammlung in ihrem Stammlokal getroffen. Es kam zwischen den beiden dort zu heftigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Amtsrichter den Revolver zog und auf den Arzt drei Schüsse abfeuerte Dr. Jahn erlitt schwere Verletzungen, denen er nach kurzer Zeit erlag.

Neueste Nachrichten.

Weitere Sozialisierungen.

Die Belegschaften der Zechen Scharnhorst in Wambel, Gneisenau in Derne, Massen und Hansemann haben diese Bergwerke sozialisiert, weil angeblich die bisherigen Leiter zum Teil die neuen Forderungen der Bergleute nicht anerkennen wollten. Es heißt, daß die Mehrheitssozialisten gegen die Vergesellschaftung sind, weil im Falle einer Besetzung diese Bergwerke alsdann als Staatseigentum von der Entente beschlagnahmt würden. Die ganze Aenderung besteht darin, daß in die Zechenverwaltungen einige Personen zur Aufsicht eingesetzt werden. Die neuen Leiter haben sich in Essen Informationen geholt.

Der Zentralrat gegen Weimar.

Der „Zentralrat der deutschen Republik" beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Wahl Weimars zum Tagungsort der deutschen Nationalversammlung und erhob dagegen Einspruch, weil ihm keine Gelegenheit zur Mitberatung gegeben worden sei.

Wo ist Eichhorn?

Der frühere Berliner Polizeipräsident Eichhorn soll sich nach einzelnen Blättern in Braunschweig aufhalten, nach anderen sich in Schweden befinden.

Friedensangebot der Entente an Rußland.

Reuter verbreitet folgende amtliche Mitteilung: Präsident Wilson, die Premierminister und die Minister des Aeußeren der Alliierten, sowie die Vertreter Japans hatten in Paris eine Konferenz, die von 3 bis ½6 Uhr nachmittags dauerte. Es wurde ein Vorschlag Wilsons angenommen, die russische Regierung zu einer Friedenskonferenz einzuladen.

Chicago Tribune meldet dazu aus Paris: Pichon sei gegen jede Unterhandlung mit der Sowjet-Regierung gewesen, aber von Wilson und Lloyd George überstimmt worden, wie überhaupt England und Amerika den Kongreß beherrschen.

Eisenbahnkatastrophe.

Paris, 24. Jan. Wie „Petit Perisien" aus Nancy meldet, stießen zwischen Neuf-Chateau und Toul ein Proviantzug und ein Güterzug zusammen. Nach den ersten Berichten zählt man 20 Tote und 50 Verwundete.

Streik englischer Bergarbeiter.

London, 24. Januar. (Reuter.) 150 000 Bergarbeiter in den Kohlengruben von Yorkshire haben heute wegen eines Streikes über die Dauer des Arbeitstages die Arbeit niedergelegt. Der Streik wird die Arbeit der Fabriken, deren Kohlenreserven nur gering sind, ernstlich beeinträchtigen.

Die Nationalversammlung auf den 6. Februar nach Weimar einberufen.

Berlin, 25. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung vom 21. 1. 19 über die Berufung der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung auf den 6. Februar nach Weimar.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9½ Gottesdienst: Pastor Müller.

11 Uhr Kindergottesdienst
12 Uhr Kirchentaufen.

Mittwoch abend 8 Uhr Betstunde in der Kirche: Pastor Müller.

Herren- u. Knaben-Kleidung kaufen Sie sehr vorteilhaft in dem Spezialhaus für Herren- u. Knaben Kleidung der Firma A. Eick & Comp. **Ostenhellweg 23** gegenüber J. Fischer in **Dortmund**

Gebrochener Stolz.

Roman von Alfred Sassen.

22) Nachdruck verboten.

Aus ihrem schönen Leutnant hatte sie mit weiblichem Spürsinn herausgelockt, daß er sich ernsthaft um die Hand seiner Cousine bewerben wolle. Nun gut, mochte er. Wenn er die Komtesse heiratete, gab er wahrscheinlich den Dienst auf, übernahm die Bewirtschaftung der Güter in Liebenberg .... Wie sich für sie die Verhältnisse an Heinzens Seite gestalten würden, wußte sie allerdings noch nicht. Aber jedenfalls brachte er doch stets im Jahr einige Wochen in dem idyllisch gelegenen Liebenberg zu, wenn auch nur aus Liebe zu seinem alten Vater. Daß diese Wochen nicht zu knapp sein würden, dafür wollte sie schon sorgen.

Sie hatte Axel in den letzten Tagen ihres Residenzaufenthaltes nicht gesehen. Um ein Nichts hatten sie sich gezankt. Sie hatte die Zeit seines Fernbleibens ganz angenehm durch die kleine Tändelei mit Francis Harris ausgefüllt. Leider hatte diese Tändelei zu einer Katastrophe geführt. Doch nein, nicht leider. Im Gegenteil, es war wunderschön so, wie es gekommen war. Sie wußte, daß Axel die Weihnachtsfeiertage in Liebenberg verbringen würde. Nun war sie ganz unerwartet auch da .... Was er wohl für Augen machen würde, der schöne Husar, wenn sie ihm morgen oder übermorgen alles erzählte!

Sie empfand plötzlich einen heftigen Stich im Herzen. „Ich glaube," murmelte sie nachdenklich vor sich hin, „er wird im Grunde froh sein, daß er die Sorge um mich los ist." Doch sie wollte nicht ungerecht sein. Er hatte ihr ja gleich gesagt, daß er sie nicht heiraten könne.

Heinz kam zurück. „Christiane wird dir im Augenblick Tee bringen," sagte er.

Lucie änderte blitzgeschwind den melancholischen Ausdruck ihres Gesichtes in einen liebestrahlenden. „Ich danke dir," versetzte sie weich. „Du bist so gut." Sie schmiegte den Kopf an seine Schulter.

Da wurde die Tür aufgerissen, und Lehrer Heiland trippelte mit strahlendem Gesicht herein. „Besuch bekommen wir, Heinz," rief er, „lieben, lieben Besuch!"

„Jawohl," fügte Lotte, die hinter dem alten Lehrer erschien, fröhlich hinzu: „Das Christkind kommt — da ist es." Sie wandte den Kopf und sagte leise zu der Komtesse, die ihr folgte: „Tapfer, liebes Herz, dort steht dein Glück — greif zu!"

Neben Lotte trat Klementine ein. Ihre großen Augen hafteten an dem eleganten jungen Mann, der ihr einen Schritt entgegenkam, an seinem Antlitz; sie suchte mit raschem scheuen Blick zu ergründen, ob aus den schönen, durchgeistigten Zügen Glück oder Unglück für sie spreche. Sie sah nur, daß in seinen Mienen, auf denen noch eben ein weicher Ernst gelegen, blitzschnell eine seltsame Veränderung vor sich ging, die sie sich jedoch nicht zu deuten wußte. Konnte das Liebe sein? Nein, viel eher war es Schrecken, ja namenlose Bestürzung, vielleicht sogar aufsteigender Zorn. Er stand und starrte sie fassungslos an.

Da er nichts sagte, auch nicht eine arme Silbe, die sie als ein Willkommen hätte auslegen können, mußte sie zuerst sprechen. Sie faßte sich gewaltsam und streckte ihm die Hand hin. „Guten Abend, lieber — Herr Heiland," sagte sie mit nur leicht bebender Stimme. „Ich komme, Ihnen für den großen und reinen Genuß zu danken, den mir Ihr Buch bereitet hat —" sie hielt inne.

Noch immer kein Laut von seinen Lippen. Aber die Erregung in ihm war übermächtig. In seinen Zügen lag es noch immer wie Entsetzen und Zorn.

Klementinens stolzer Mund zuckte. Er hatte auch nicht mehr viel zu sagen, da er auf seinen Gruß sogar keine Erwiderung fand. Die Lippen kräuselten sich schon herb und bitter. Aber zu geben hatte sie ja noch etwas!

Sie faßte in ihre Tasche und zog das schmale Päckchen hervor. Seltsamerweise klang ihre Stimme ganz ruhig, als sie es mit den Worten überreichte: „Diese Kleinigkeit von — von meiner Hand mag ein sichtbarer Ausdruck meines Dankes für Ihr Buch sein!"

Heinz ergriff das Päckchen und zerdrückte es fast in seinen Fingern. In seinem Antlitz war jetzt ein unheimlicher Ausdruck. Auch Lotte und der alte Lehrer standen und sahen ihn verständnislos an. So sieht man aus, wenn man sein Glück, sein Leben verspielt hat! Was war ihm nur? ....

Aus seinen weitoffenen, funkelnden Augen sprach eine wilde Angst vor etwas Furchtbarem. Klementine erschrak. Ein Fröstеln ging durch ihren Körper .... Noch eins hatte sie ihm zu sagen, dann würde sie gehen, mochte es kommen, wie es wollte.

„Mama läßt Sie und Ihren Vater bitten, morgen abend im Schloß zu essen. Sie kommen doch?"

Endlich ringt es sich heiser von seinen Lippen: „Klementine — Komtesse —"

Mehr kann er nicht sagen, denn Lucie, die sich vorhin, als Papa Heiland den Besuch meldete, auf den Tritt am Fenster zurückgezogen hatte, wo sie halb und halb von der Gardine verdeckt worden war, kam jetzt leichten Schrittes näher. Ein kaum merkliches triumphierendes Lächeln schwebte um ihren zartroten Mund, als sie sagte: „Guten Abend, gnädiges Fräulein! Verzeihen Sie, aber ich glaube nicht, daß Heinz mich morgen abend, am ersten Feiertag, allein lassen wird." Sie hing sich zutraulich in seinen Arm. „Wir haben uns vor einer Viertelstunde verlobt."

Lotte stand wie entgeistert. Der alte Mann war unwillkürlich zwei Schritte zurückgeprallt. In einer Hilflosigkeit, der die Tränen nahe waren, blickte er zu dem Bilde über der Kommode empor, auf den zuckenden Lippen die lautlose Frage: „Hast du das auch gehört, und hältst du es für möglich?" .... Welch ein Weihnachtsabend! Und er hatte ihm mit so stolzgeschwellten Hoffnungen entgegengesehen!

Die äußerlich Gefaßteste war die Komtesse. Zusammengezuckt war sie wohl nicht. Eher hatte sich ihr schlanker Körper um einen Zoll höher aufgerichtet, wenn auch der letzte Rest von Farbe aus dem schönen, stolzen Gesicht verschwunden war.

Heinz hatte ausgesehen, als ob er in einer Aufwallung wilden Ingrimms schlagen wolle nach ihr, die so lächelnden Mundes von ihm Besitz ergriff. Aber der nur um einen ohnmächtigen Ruck aufgefahrene Arm war an der Seite geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschnationale Volkspartei wählt nur die Liste Wilhelm Tegeder

Direktor der Fortbildungsschule Herne.

Stimmzettel sind in der Geschäftsstelle Wilhelmstraße 4 zu haben.

Wähler der Liste Tegeder!

(Deutsche Volkspartei und Deutschnationale Volkspartei

im Wahlkreise Regierungsbezirk Arnsberg).

So sieht unser Stimmzettel für den 26. Januar aus:

Wilhelm Tegeder
Direktor der Fortbildungsschule in Herne.

Mit diesem Stimmzettel, auf dem also

nur dieser Name, und nichts anderes, **auch kein Zeichen** irgend welcher Art, stehen darf und der von

rein weißem Papier

(nicht getöntem) sein muß, wählt man

unsere ganze gemeinsame Liste.

Jeder andere Stimmzettel muß zurückgewiesen werden, um die Unterschiebung ungültiger Stimmzettel zu verhindern.

Augen auf!

Lasst Euch nicht um Euer Wahlrecht betrügen!

Deutsche Volkspartei Deutschnationale Volkspartei

des Regierungsbezirks Arnsberg.

Kostümstoff

prima Qualität
sehr preiswert

Albert Schreiber.

Kretschmer's Tanzschule!



Am **Montag, den 3. Febr.** beginnt im Lokale des Herrn L. Heinz Restaurant „Falkenkrug" ein

neuer Tanzkursus

für Erwachsene abends 7½ bis 10 Uhr.

Anmeldungen nehme schon jetzt sowie am Eröffnungsabend gefl. entgegen.

Hochachtend

Gustav Kretschmer, Berufstanzlehrer
Annenstraße 84.

Wer die größten Inserate

veröffentlicht, hat den kleinsten Anhang, die Nationalwahl hat es bewiesen. Wählt auch diesmal geschlossen die **sozialdemokratische** Liste

Hue=Klupsch.

Milchkarten.

Die Milchkarten für den Monat Februar 1919 gelangen in folgender Reihenfolge zur Ausgabe:

Amtshaus

Zimmer 1 | **Zimmer 2**

Montag, den 27. Januar cr.

vormittags 8—11 Uhr

Nr. 1—450 | Nr. 1687—2150

nachmittags von 2—5 Uhr

Nr. 451—900 | Nr. 2151 - 2500

Dienstag, den 28. Januar cr.

vormittags 8—11 Uhr

Nr. 901—1300 | Nr. 2501—3000

nachmittags von 2—5 Uhr.

Nr. 1301—1686 | Nr. 3001—Schluß

Die vorstehende Reihenfolge muß genau innegehalten werden.

Lebensmittelkarten u. **Altersnachweise,** sowie die amtlichen Sonderzuweisungsbenachrichtigungen sind vorzulegen.

Während der Ausgabe der Karten bleiben die Geschäftszimmer Nr. 1 und 11 für den gewöhnlichen Dienstverkehr geschlossen.

Wer die Karten in den vorstehend angegebenen Terminen nicht in Empfang nimmt, kann dieselben erst am 8 Februar 1919 auf Zimmer Nr. 1 erhalten. Ausnahmen werden nur in besonders dringlichen Fällen gemacht.

Annen, den 24. Januar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. J A: Willecke.

Der e. Amtmann: Boettcher.

Das Zentrum

kann die Schmach, welche es auf sich geladen hat, durch **grosse Inserate** nicht verdecken.

Wählt deshalb die **sozialdemokratische** Liste

Hue=Klupsch.

Bekanntmachung.

Entfernung von Rangabzeichen bei entlassenen Heeresangehörigen.

Laut Verfügung des General-Kom. und des General-Soldaten-Rats Münster, **müssen sämtliche aus dem Heeresdienst entlassene Offiziere, Beamte, Unteroffiziere und Gefreite, um Mißverständnisse vorzubeugen, von ihren Uniformen die Rangabzeichen entfernen.**

Vorstehende Verfügung wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß hier die Vertrauensleute der amtlichen Sicherheitswehr die Kontrolle ausüben. Gleichzeitig wird erwähnt, daß entlassene Heeresangehörige laut ergangener Verfügung vom Kriegsministerium vom 17. Dezbr. auch keine Waffen tragen dürfen.

Der Soldaten-Rat:
J A: Burscheidt.

Notgeld der vier Stadt- und Landkreise Dortmund und Hörde.

Das von den vorgenannten vier Kreisen bisher ausgegebene

Notgeld

— Zwanzig- und Fünfmarkscheine —,

mit Datum vom 10. und 25 Oktober 1918 verliert laut Aufdruck auf den Scheinen am 1. Februar ds. Js. seine Gültigkeit. Die Scheine werden bis dahin von den städtischen Kassen in Dortmund und Hörde sowie an den Kreiskommunal-, Stadt-, Amts-, Gemeinde- und Sparkassen in den Landkreisen Dortmund und Hörde in Zahlung genommen bezw. eingelöst.

Damit kein Mangel an Zwanzig- und Fünfmarkscheinen eintritt, haben die 4 Stadt- und Landkreise Dortmund-Hörde neue Zwanzig- und Fünfmarkscheine drucken lassen, die im Bedarfsfalle zur Verausgabung gelangen werden. Diese neuen Zwanzig- und Fünfmarkscheine tragen das Datum vom 15. Januar 1919 und den Vermerk:

„Dieser Schein verliert seine Gültigkeit, wenn er nicht innerhalb eines Monats nach erfolgter öffentlicher Aufforderung zur Einlösung vorgelegt wird."

Der neue Zwanzigmarkschein ist braun, der neue Fünfmarkschein ist grün.

Die früher ausgegebenen **50 Pfg.-Scheine** bleiben bis auf weiteres in Gültigkeit.

Dortmund, den 22. Januar 1919.

Namens der Verwaltungen der vier Stadt- und Landkreise Dortmund und Hörde:
Köttgen,
Bürgermeister.

Arbeiter

zum Aufladen werden für nachmittags gesucht.

Näh. Witten, Königstr. 5.

Fast neuer schwarzer

Gehrockanzug

zu verkaufen. Auskunft in der Geschäftsstelle.

Schmierseifen-Ersatz

auch gut schäumend
empfiehlt
Carl Görgen,
Mittelstr. 42.

Wieder vorrätig:
Abreißkalender f. 1919
Kleiner hink. Bote
für 1919.
Fritz Küching,
Buchhandlung.

Wichtig für Brautleute.

Empfehle
Wohnungseinrichtungen
zu mäßigen Preisen
Verkauf ab Fabrik.
Nur gute Ware, prompte Lieferung.
Wilh. Goldbach,
Annen, Friedhofstr. 1.

Verschossene

Militär-Mäntel und Anzüge

werden auf neu gefärbt und gereinigt

Färberei

Galluschke

Werkstatt.
Annen: Wittenerstraße
Witten: Hauptstr. 11, Herbederstr. 29.

Creme Kunstseide

breite solide Ware
für **Kommunion** passend
enorm billig.

Albert Schreiber.

Gartensämereien

frisch eingetroffen,
empfehle meinen w. Kunden selbige zur gefl. Abnahme.
E. Schüren, Bebbelsdorf 6.

Deutschnationale Volkspartei wählt nur die Liste Wilhelm Tegeder

Direktor der Fortbildungsschule Herne.

Stimmzettel sind in der Geschäftsstelle Wilhelmstraße 4 zu haben.